



## **Westfälische Stadtrechte**

Unna

**Münster, 1930**

nr. 37 1419 Willkür wegen Einrichtung einer Vermögenssteuer (Schoß) mit anschließenden Aufzeichnungen über die städtische Finanzverwaltung und Verfassung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](#)

gesynnet, als gjij uwen gogreve ind amptman gewoentlich ind schul-  
dich sijt toe doen. In orkonde onss segels op spatium diis br(efes)  
gedruct. Geg(even) in den jaren van XV<sup>nen</sup> op dem maenendaige  
na sunte Agneten daige virg(inis).

b) Revers des Gografen.

Orig. auf Papier, ebenda: Klev.-Märt. Urf. nr. 723.

Ich Johan van den Grynbergh, geheiten van Aldenboichem,  
doe kont allen luden avermits desen brieff, dat ich entfangen heb  
van den hogeborn mynen lieven gnedigen herren, greven Adolph  
van Cleve ind van der Marke, toe verwaeren dat gogreveamt tot  
Unna, so woe dat gelegen is, ind sal syne palen und voirpalen, ge-  
richten und herlicheiden truwelich behueden, bewaeren ind be-  
schermen na mynre macht. Ind ich sal alre mallich richten ind  
recht wedervaeren laten na gerichts rechte, so dat gelegen is. Ten  
were saike, dat my'myn lieve gnedige herre anders wat bevele,  
dat sal ich doen. Ind so wannere myn lieve gnedige herre  
voirg(escreven) in syn landt van der Marke komet ind van my  
gesynnet off duet gesynnen, oen voirdor brieve hiirop toe geven van  
dis ampts wegen, die sal ich oen op dat voirg(escreven) ampt geven  
mit mynen segel besegelt. Sonder argelist. Alle dese voirg(escre-  
ven) punten ind eyn itzelich sunderlinge heb ich Johan voir-  
g(escreven) gesekert ind gelavet in gueden truwen ind mit opge-  
richten vyngerden ind mit gestaefden eden lyflich aver den heilgen  
geswoeren, vast, stede ind onverbrecklich toe halden ind toe doen.  
Sonder all argelist. In orkunde myns segels opt spatium dis briefs  
gedruct, die gegeven is in den jaren onss hern duysent vierhondert  
ind vyftien jahr op den Manendach na sunte Angneten dage  
virginis.

Das aufgedrückte Siegel ist abgebröckelt.

37. — 1419.

Willkür wegen Einrichtung einer Vermögenssteuer (Schoß)  
mit anschließenden Aufzeichnungen über die städtische  
Finanzverwaltung und Verfassung.

Gleichzeitige teilweise stark verblaßte bzw. abgeriebene Aufzeichnung auf Per-  
gament im St. A. Münster: Dep. Unna. — Geschrieben, anscheinend von einer Hand,  
aber in zeitlichen Abständen, auf einem Pergamentblatt von 51 $\frac{1}{2}$  cm Höhe und  
48 $\frac{3}{4}$  cm Breite. Die Datierung zu Anfang, die sich vielleicht nicht auf die ganze  
Niederschrift bezieht, ist in 1 $\frac{1}{4}$  Zeilen über die ganze Breite geschrieben; der eigent-  
liche Text folgt dann in 2 Spalten; die Schlußbestimmung (V 23) reicht dann wieder  
über die ganze Breite mit Ausnahme einer Zeile, die in Ausnutzung von freigeblie-  
benem Raum in der ersten Spalte steht. — Ältere Dorsalmerke sind nicht fest-  
stellbar. — Die Zählung der Abschnitte und Unterabschnitte mit lateinischen und  
arabischen Ziffern ist zugesetzt; erstere im Anschluß an die durch Absatz, Zeilenlücke  
und Initialen gekennzeichneten Abschnitte der Vorlage.

[I] In den jaren unses heren dusent veirhundert und negentyn jar. Synt dey sittende rad myt dem alden rade und myt der gemeynheit eendrechtliken geworden eyns schottes, dat men scheiten sal na der wyse, als hirna gescreven steit: [1] Int eirste: so solen al dey gene, de hir bynnen wonhaftich synt, dey syn kersten offte joden, er gud verscheiten, so leiff als sey dat hebbet, dat sy an erve, an lande, an kempen, an garden, an gulde, an varender have, an husgerade, an korne off an gelde off an silver off an golde, an kleynode offte an klederen und an schulden, de men eyme schuldich is, dar he denket ume to manen offte war he dat ane hevet, dat sy, wat dat sy, sunder underscheid, behalver den derden deil des huses<sup>a</sup> ind harneschis ind arnbörste<sup>b</sup>, dar he op gesatet is ind to syme lyve hort<sup>c</sup>, sunder erve ind pennynckgulde, de em horde in ener anderen stat, dat he dar verscheiten moit ind in tynse is<sup>d</sup>; ind solen scheiten van eyner itlichen mark eynen pennynk und twelff pennynge to vorschotte ind dat sal mallich doin to eyner tijd myt syme eyde und de twelff pennynge sal men tellen ind dat ander schot sal men leggen op den schotkasten; ind we darselven in worpe, de solde dat verloren hebben und solde anderworff scheiten; und we kyndere und gesynde myt sich hevet, de selff mundich synt und eigen gud heft bysunder, und we husgenoten myt sich hevet, de sal se myt sich brengen, dat sey myt emme er schot don to eyner tijd, ind we des nycht don en wolde, dar en solde men neyn schot affnemen ind den hushern solde man vor sey alle peynden, so lange dat sey er schot tosamen deden. Wer ok wey syner kynder und synes husgesyndes dar nycht mechtich to und ok der husgenoten, de solde sey van stunt van sich laten varen. [2] Ok so sal men alle gulde, de dey gilde und broderschop heft, und alle ander gulde verscheiten, utgescheten de gulde, de to armer lude kledinge und to den gemeynen spynden hort, ind de gulde des hilligen geistes broderschop. [3] Ok so solen de prester vorscheiten eer patrimonium und al ander gulde, de se heft, de to den geistlichen lenen<sup>e</sup> nycht en horet. [4] Item so wat erve und gudes, dat buten-lude bynnen der staid heft und in der veltmarke, der sal men dat schot aff nemen, dat van aldes in tynse ind<sup>f</sup> deynste der stat gewesen hevet, ind dat solen verscheiten degene, de dat under heft, ind rekenen en dat. [5] Ind wat gulde mallich geveth luden, de hir buten wonet, ut synem erve und gude, de sal men ok verscheiten und rekenen dat den genen den sey de gulde geveth. [6] Item welich man, de unse borgere nycht en were und have und gud hyr bynnen hedde, de solen er gud myt uns verscheiten. [7] Item wey van unsen borgeren hyr

<sup>a</sup> huses: über der Zeile.    <sup>b</sup> behalver — Arnbörste: durchstrichen.    <sup>c</sup> dar — hort: über der Zeile.    <sup>d</sup> sunder — is: über der Zeile bzw. zwischen den beiden Spalten, quer zur Zeilenrichtung.    <sup>e</sup> leuen? las Erhardt in seiner Abschrift im St. A. Münster.    <sup>f</sup> ind zweimal.

bynne eynen buten-manne aff feneirde gelt offte korn offte ander gud, dat solde de gene verscheiten, de dey fenrynge neme und slan dat deme geme aff, dar he de fenrynge van neme<sup>g</sup>. [8] Item men sal scheiten van eyner itliken mark geldes, dat erfflich rente ys, twelff pennynge und, dat lijfftucht is, achte pennynge. [9] Item so solen itlikes dages veire stedes by dem schotte wesen van deme raide und veire van den achtien, dey uit der gemeynheid synt, de dar togesatet synt und men sal nemande den eyd staven<sup>h</sup>, de veire van den achtien personen uit der gemeynheid en syn dar sementlichen by, und der stadesschriver sal dey namen uitdon in deme registere, wan malich geschotten hevet, und ander nemant. Ind in düsser vorges(creven) wyse sal men dat schot boren und vart uit geven na rade der borgermestere und des rades; und de achtie solen dar up huldigen, dat se dat schot boren und dat huden und waren, also dyt register utwyset. [10] Item weme vryheit des schottes gegeven ys, dat myt wullen der gemeynhet gescheyn ys, dat sal men halden. [11] Ok so solen butenborger er schot don und dat sal men laten kundigen in den kerspeleskerken<sup>i</sup> hyr ummeland und, wo des nycht en dede, des en sal men vor neynen borgere verdedegyngen.

[II. 1] To weten dat de sittende rad alle jar to sunte Peter ad cathedram, wan de upgegan ys, pleget veir personen<sup>49</sup> to satene ut den dren homeden van der gemeynheid, de moten vart huldigen, dat se boren alle rente, opkome und vorvall, dat in deme alingen jare verschynet und vervellet an wynsisen, an wechgelde, van der wage und an anderen renten und vervallen, de der stat verschynen und vervallen, und vart an ryden-gelde offte ander gelt, dat de sittende raid myt eendracht der gemeynheit satet, ind solen dat hoeden ind waren tor stades beste und dat utgeven tor stades behoff na rade der borgermestere und des rades; und de veir personen pleget to sittende alle donrestage to hant na den etene in der stades rentekameren myt der stades schriver, de dusse rente und dyt vorvall all dar opboren und utgeven, ind de veir personen dot rekenschop dem rade veirteynnacht vor sunte Peter und de raid dot vort bynnen achtie dagen darna rekenschop der gemeynheit van dussen vorges(creven) renten und vervallen und doit ok vart rekenschop van dem schotte und vart, wo vele und weme se schuldich blyven, und de schult, de antwort de alde raid dem nyen rade over, so wan sey ere groten maliid hebn op deme rathus. [2] Ok pleget men to d[ree]n tijden als uppe paschen-avent, up sente Mertyns-avent und up mytwinters-avent van der stades wegen den

<sup>g</sup> § 7: mit zwei senfrechten Strichen durchgestrichen. <sup>h</sup> sauuen: Orig.  
<sup>i</sup> kersples kerken: Orig.

<sup>49</sup> Vgl. die ähnliche Einrichtung, die in Hamm 1414 erwähnt wird; Overmann S. 60\*.

wyn to verschenken ume der stades herlicheit wylle: als itlichen borgermestere van den sittende raide eyn veirdeil wyns und twen kamerlyngen, den vorg(escreven) veir personen und deme schriver itlichen eyn halff verdel; und den wyn brenget en de twe stadesknechte, dar hefft itlich aff van der stat twe quarte wyns. [3] Ok so hebt de veir personen eyn schreyn, dar men der stades gelt und er rekeneboich<sup>k</sup> ynne beslut, dar synt twe slotte vore, und dar hort twe slotteln tō, de hebt twe van den veiren personen, de derde persone hevet den slottel to der rekenekameren und de veirde persone bewart dat schreyn und se moten utmanen all rente und verval, dat in dem gansen jare van den eynen sunte Peters dage wynte an den anderen sunte Peters dach verschynet. [4] Ok so overlegget sey ere rekenyng veirworve des jars, er se deme rade rekenen, up dat se de vast hebbn, und wan se in der rentekameren sittet, so mot eyn van des stades knechten, den dat bevolen is, by en wesen, den se van sich senden umme de rente to manen. [5] Item so verwart de kemerlinge der stades tymmeringe und de komet alle donrestage in de rentekameren und nomet dar de arbeideslude, de in der geledene weken gearbeidet heft und wo vele dat men en geven sole to lone. [6] Dyt is verval des rades<sup>1</sup>: Int eirste: so hebbe wy alle dynxtage twe schillinge, op dat wy to samen gan up dat rathus, de to verterende, up dat wy uns bespreken umme der stades orbar und, wat wy dan mer verterd, dat moten wy gelden ut unsen budele. [7] Item so ys des rades all vervall, wat van den segelen und van den ordelen und wysingen komet, und unse recht, dat uns van der gulde bort. [8] Item to weten van dem schotte, dat de sittende rad pleget to satende alle jar by sunte Michaele veir personen ute der gemeynheit to den anderen veir personen, de an der rentekameren pleget to sittende, de dot huldinge, dat schot to hoedene und to warende, als dat register utwyset, dat dar up gemaket ys. [9] Item so kompt de stadesknechte by den schriver und laten schriven de dre homeden und moten em de nomen by malkes namen up eren eyt. [10] Item so mot de sittende raid eirst scheiten, darneyst de achte van der gemeynheit und dan de alde rad und wan de all geschotten heft, so scheiten dan de<sup>m</sup> gemeynheid.

[III] Item to weten, dat dey kerichmestere der kerspelskerken und de vormundere des hospitals alle jar achte dage vor sunte Peter ofte darby rekenyng dōt dem raide van opboren ind van utgeven van wegen der kerken und hospitals.

[IV 1] Dusse vorg(escreven) punte synt gesatet vore und na van den sittende raide myt eendracht des alden rades und der gemeynheit to Unna und dar mogen sey aff und to setten, wan en dat orberlikest ys und wat se darume best donken eder vynden kunnen,

<sup>k</sup> borch im Original. <sup>1</sup> Dyt — rades: unterstrichen. <sup>m</sup> ge im Orig.

dat vor sey nutlixst yst und sy. [2] Ok so pleget sey onsem heren to schenkene III verdel wyns, so vake also syne genade (t)ot Unna ist eyne nacht gewesen, ind vorschenket ok anderen heren, steden und erberen personen, itliken na synen gebore und dar se des mede to done hebt, in den jare nycht dan to eyner tijd<sup>50</sup>.

[V. 1] Item van den husen to waken und van den worden, dar huse up gestan hebt und wake in gegan hevet, dar sal men van waken. So we dat breke unde syne wake versumede und nycht en heilde, de sal breken II β und der solen hebn de hern X penninge unde in de rentekameren X § und de knechte IIII §. [2] Item so en sal men nemande up de wake seenden beneden veirteyn jaren und were dat, dat veyde worde, so sal men de wake sterken. [3] Item den knechten sal men geven itlikes dages dat jar dor und dor itlikem II § unde so en solen se nemande up sich nemen und ere cledinge sal men geven, als men dat hevet gehalden wynt herto. [4] Item so we nycht en grove unde versete dat sunder orloff der borgermestere, de sal breken II β, den heren X §, in de rentekameren X § unde den knechten IIII § und dyt sal syn sunder argeliist. [5] Item we brouwet myt ketelen offt myt pannen, des sy luttich offte vele, des he denket wat to verkopene, dar sal he halve sise aff geven, utgescheden so we dar mede brouwede, I malt maltes to verkopene, de sal vulle sise geven. [6] Item myt den ordelen dat sal men halden na uitwyse unser privileigen, so dat wynte herto gehalden ist. [7] Item we de borgerschop wynnet, dat sal men halden na uitwyse unser privileigen, so dat de raid darvan hefft j<sup>51</sup> mark und de richtere VI §. [8] Item so welik broke vellich w[orde to] gerichte, so wes der stad darvan bort na uitwise unser privileigen, dat sal men don in de rentekameren. [9] Item van dem ridegelde, wekengelde, wapent to ride und eyn knecht do donde, dat itlich do na syme gude unde macht, de eyne also de andere. [10] Item so wene de knechte penden, dar sal er itlich van hebben II §. [11] Item so sollen de knechte hebn ut der rentekameren er itlich des jars twe par scho. [12] Item wan de molner malt<sup>52</sup> nemet, des en solen se nycht don, se en hebn dat teken van der beersisen und dat solen se dan vart van sich don den pfortenre, dar se uit vart, und dat solen se beide waren up er eide. [13] Item der rossemolnere, dat he nemande en male, he en hebbe dat teken, up sym eide. [14] Item off we lete syn malt selver voren off selven vorde in ander mollen, dat men dat bestelle, dat em dat nycht en werde gemalen, dat teken en sy eirst utgekommen. [15] Item so als de rad in vortijden gehalden hevet myt waken unde deynste

<sup>50</sup> Vgl. hierzu die Angaben über den Aufenthalt Herzog Adolfs zu Unna i. J. 1419 bei Steinen II, 1143.

<sup>51</sup> Das lateinische Zahlzeichen für  $\frac{1}{2}$ , ein durchstrichenes j, ist im Druck durch j wiedergegeben. <sup>52</sup> „melt“ durchstrichen im Orig.

wynte herto, so sal men dat vort halden. [16] Item van des stades ledderen der en sal neymant nemen to synes selves behoff, dede dat we, den sal men peynden vor ses β, deme rade XX §, in de rentekameren IIII β, den knechten IIII §. [17] Item wanner de alde rad deme nyen rade rekenschop dot also to sunte Petere, er der rekenschop solen se verteren, to nemende ut der rentekameren, XVIII β. [18] Item to lutteken vastavende unde gronen donrestage sal ment halden, also men bytheerto gehalden hefft, to verteren itlikes tides, to nemende ut der rentekameren, I mark. [19] Item wanner eyn sate offte eyn wilkor worde gemaket, de sate solen borgermester unde rad don myt wetenheit der gemeynheit und dat sal vor sich gan, dat solen borgermestere unde rad tovoren bestentliken halden unverbroklich unde de ganse gemeynheit na; we darane brockhaftich worde na utwyse, also vorg(escreven) steid, der en solde neyne genade by wesen und den broke sal men brengen in de rentekameren. [20] Ok de sate van dem bysitten to deme schotte und dat jar al gulde, vervall und rente to bore, der sal men itlikes tijdes twe nemen ut der gemeynheit, dey nycht to rade geseten en heft, und twe van deme alden rade; de kore leget an den borgermesteren und rade, off see de twe ute deme alden rade welt nemen offte al veir ut<sup>n</sup> de gemeynheit, unde degene, de gesatet werden, de sollen huldynge don vort den borgermester, rade unde ganser gemeynheit. [21] Item de maltijd, to halden op Peter, sal men halden, also wontlich is. [22] Item so sal men dem stadesscrivere alle jar geven ut der rentkameren IIII mark. [23] Item weer, dat de borgermestere unde raid over cort offte over lank icht vunden in eren breven unde Privileigen, dat tegen dusse punte, wilkor und sate were, all wo vors(creven) is, dat sal men halden na uitwise erer breve unde privileigen und dat en sal den borgermesteren unde raide nycht hynderen an er eere, eide unde gute unde is gescheyn myt wyllen der gemeynheit unde den borgermesteren unde raide, so was darvan up stunde, dat en hynderlich were, solen en de gemeynheit affleggen.

### 38. — 1421 April 29.

Zehnte zu Unna.

Original im St. A. Münster, Fröndenberg nr. 37.

Engela van Galen, Tochter des † Diderich van Galen, erflärt, daß sie mit Willen myner vrouwen der ebdissen gelobt habe: da der Zehnte zu Borspede, Kotten und Holthusen im Kirchspiel und Gerichte Menden zur einen Hälfte den Geschwistern Elzeke und Alheid van Herreke, Klosterjungfrauen in Fröndenberg, zur anderen Cunne van Gerkenole und ihr (der Engala) gehört und aus der zweiten Hälfte Johan Varnhaghen jährlich 14 Gulden zustehen, so segt Engala van

<sup>n</sup> ut über der Zeile für up.